



Wer hat nicht schon beim Vorbeifahren einen Blick auf diesen speziellen Bau – eingeklemmt zwischen Strasse und See – geworfen und die feine Nadelspitze des Turms bestaunt? «Ornamentlos, gradlinig im Schiff und Turm, dies gibt dem Bau die Prägung stillen, distinguierten Ernstes», hiess es schon bei der Einweihung 1930. Architekt Emil Schäfer, Zürich, erdachte die knappen, kompromisslosen, modellartigen, klassischen Formen, die auch bei der Erneuerung 1989 unangetastet blieben. Ebenso schnörkellos einfach ist das Innere. Der Anstoss zum Kirchenbau in Horn liegt weit zurück. Die Horner gehörten einst zur Pfarrei Arbon. Am 11. Mai 1732 ertranken 27 Horner, als ihr Schiff auf der Rückfahrt vom Gottesdienst in Arbon kenterte. Unter dem Eindruck dieses Unglücks errichtete man einen Fonds für eine eigene Kirche, der sich jahrzehntelang vermehrte. Doch der Schwung erlahmte. Erst als sich die katholischen Horner von Arbon lösten, fanden es auch die Evangelischen an der Zeit, den gleichen Schritt zu wagen und 1920 eine eigene Kirchgemeinde zu bilden. Man darf heute noch ihren damaligen Mut zu diesem «modernen» Bau bewundern.

Die **Rückreise** kann gut mit dem Zug unternommen werden. Ausser man ist **sportlich** genug und mag die Strecke noch zurückfahren.

In den Kirchen sollten die Inline-Skates ausgenommen werden, um nicht auf den **glatten** Kirchenböden auszurutschen.

Weg und Dauer: ca. 15 km / 2.5h





KIRCHEN AM WEG

Ein kleiner Umweg zu folgenden, ebenfalls sehenswerten Kirchen lohnt sich:

- ▶ Evangelische Kirche Romanshorn
- ▶ Katholische Kirche Romanshorn
- ▶ Evangelische Kirche Salmsach
- ▶ Katholische Kirche Arbon
- ▶ Evangelische Kirche Arbon
- ▶ Evangelische Kirche Steinach
- ▶ Katholische Kirche Steinach
- ▶ Katholische Kirche Horn



ANREISE

-  Romanshorn ist IC-Station. Von Horn kann mit der Bahn nach Romanshorn zurückgefahren werden.
-  Beide Bahnhöfe sind aus der Region auch mit dem Bus zu erreichen.
-  Kostenpflichtige Parkplätze sind bei beiden Bahnhöfen vorhanden.
-  Romanshorn und Horn sind mit dem Schiff zu erreichen (auch geeignet für die Rückfahrt an den Ausgangspunkt).



GEH DEINEN WEG
WIE ICH DEN MEINEN SUCHE
ZU DEM ZIEL MENSCH ZU WERDEN
UNTERWEGS BEGEGNEN WIR
DER WAHRHEIT DER FREIHEIT
UND UNS SELBST
(MARGOT BICKEL)

Beim Gehen oder Skaten kommt unser Denken in Fluss – Gefühle, die uns eben noch eingenommen haben, verlieren sich. Auf dem Weg von Romanshorn nach Horn schwebt unser Blick über den Bodensee. Das grosse Wasser öffnet Weiten für das Auge, für das Denken, für das Herz. Wohin bin ich mit meinem Leben unterwegs? Was erwarte oder erhoffe ich mir vom Lebensweg, der noch vor mir steht? Wenn Glück mehr beinhaltet als einzelne Glücksmomente, so bedeutet es, Mensch zu sein in Wahrheit und in Freiheit. In Arbon begegnen wir der Grabstelle von Gallus, einem Wandermönch mit irischer Herkunft. Er suchte sein Leben lang den richtigen Weg. Das angebotene Bischofsamt lehnte er ab, auch Abt wollte er nicht werden. Er liebte Menschen und suchte Gott doch in der Einsamkeit; er liebte die Natur und übte Askese. Leben war schon immer ein suchendes Weitergehen – für Gallus wie für mich.

www.kirchenwege.evang-tg.ch / www.kirchenwege.kath-tg.ch
 Copyright: Evang. und Kath. Landeskirche Thurgau
 Konzept: Tobias Keller, Projektleiter
 Kirchenbeschriebe: Angelus Hux
 Weg-Gedanken: Urs Brosi
 Bilder: Amt für Denkmalpflege Thurgau / A. Troehler
 Landeskirchen Thurgau / Chris Marty
 Gestaltung/Druck: Artis Druck AG, Bischofszell



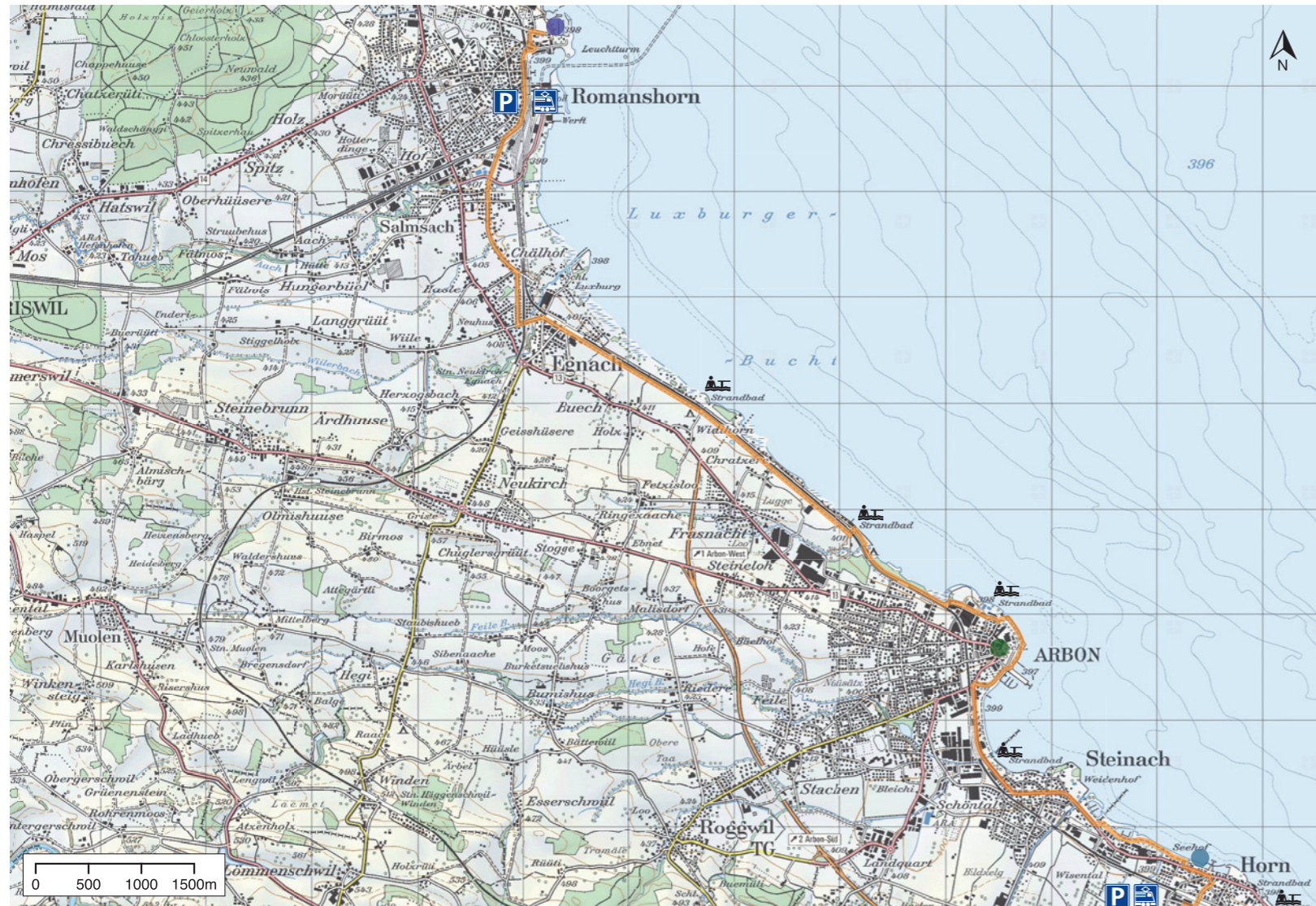
**Inline-Skate-
Weg**

- ▶ Romanshorn
- ▶ Arbon
- ▶ Horn



PARITÄTISCHE KIRCHE ROMANSHORN

KATHOLISCHE KAPELLE ARBON



Alte Kirche

Das hohe Alter dieses Gotteshauses ist augenfällig. Als die Herrin Waltrada, die Tochter des letzten Kastellkommandanten von Arbon, 779 den Ort «Rumanishorn» dem Kloster St.Gallen schenkte, wurde nebst Häusern, Feldern, Wäldern, Leibeigenen und Vieh auch schon eine Kirche erwähnt. Ihre Mauerreste kamen bei Grabungen 1964 zum Vorschein. In mehreren Umbauten und Vergrößerungen wurde der ursprünglich freistehende Wehrturm in den Baukörper einbezogen. Ursprünglich trug der Turm ein Riegelwerk, wie es das Schloss Arbon heute noch zeigt. Beide Konfessionen hielten während Jahrhunderten hier ihre Gottesdienste. Nachdem 1911 die Evangelischen und 1913 die Katholiken ihre eigenen, grossen Gotteshäuser errichtet hatten, wurde die Alte Kirche entbehrlich. Nach einem Dornröschenschlaf erwachte sie in einer Renovation 1967–69 zu neuem Leben. Der vormals übermöblierte Raum wurde in eine klare, anspruchslose Schlichtheit zurückgeführt. Heute finden darin Gottesdienste und kulturelle Veranstaltungen statt.



Galluskapelle

Die Überlieferung sagt, am Platz der heutigen Kapelle sei das Haus gestanden, in dem der Glaubensbote Gallus am 16. Oktober 641 starb. Um den Fussabdruck im eingemauerten Sandstein neben dem Kapelleneingang ranken sich Legenden. Grabungen in und neben der Kapelle belegen mehrere Bauphasen, die ältesten in karolingischer Zeit. Die Galluskapelle ist jedenfalls das älteste bestehende Gebäude Arbons. Das Mauerwerk im «Ährenverbund» weist auf das 12./13. Jh. hin. Nur noch wenige Reste von einst flächendeckenden Fresken aus der Mitte des 14. Jh. konnten bei einer Renovation 1949 freigelegt werden. Lange Zeit diente die Kapelle als Grabstätte für Priester, Adlige und vornehme Bürger. 1768–72 wurde der heutige Chor errichtet, in dessen Zentrum seit 1876 ein Barockaltar aus dem aufgehobenen Kloster St.Katharinental steht. Eine Gallus-Reliquie ist in ein modernes, kostbares Reliquiar gefasst. Die Evangelistentafeln stammen aus der ehemaligen Schlosskapelle Luxburg. Die beiden Glasgemälde im Vorchor zeigen Szenen aus dem Leben des hl. Gallus.